

Winterarbeit der Landjugend beginnt.

Eroffnung im Reichsberufswettkampf.

Nach dem Einbringen der Ernte beginnt nun wieder für die Landjugend die Zeit der Vorbereitung auf den Reichsberufswettkampf durch die jährliche Berufsbildung, die durch die Jugendwarte des Reichsnährstandes in allen Dörfern des Reiches durchgeführt wird. Wie anders ist es doch heute auch hier gegenüber früher. Wenn der Winter kommt, dann rüstet früher das Landvolk zur Ruhepause nach all den anstrengenden Arbeiten des Sommers. Heute wird ihm dazu keine Zeit gelassen. Denn jeder draußen auf dem Land weiß, welche Pflichten ihm auferlegt sind zur Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Keine und große Aufgaben sind gegeben, die zusätzliche Arbeitszeit verlangen. Aber Arbeitsträume sind gerade für die Landwirtschaft immer schwieriger zu entfernen, und deshalb muss die Landwirtschaft alles daran setzen, die vorhandenen Arbeitskräfte so zu fördern, dass sie ohne größeren Arbeitsaufwand mit besserem Willen und Können die erforderlichen zusätzlichen Arbeiten leisten können.

Diese Mehrleistungen und Mehrleistungen lebt schon bei der Landjugend ein. Ein Ausdruck dieses Willens zur Leistungsfähigkeit ist zum Beispiel der Reichsberufswettkampf. Von Jahr zu Jahr steigen die Beteiligungsgruppen im Landjugend an. 1934 waren rund 42 000 Jungen und 24 000 Mädchen an dem Wettkampf beteiligt. 1937 meldeten sich rund 211 000 Jungen und 148 000 Mädchen. Annähernd 360 000 Teilnehmermeldungen zum 4. Reichsberufswettkampf sind eine deutliche Sprache des Bekennens zur ununterbrochenen Leistungsfähigkeit und zu deren alljährlichen Erprobung im Reichsberufswettkampf.

Soll der Reichsberufswettkampf der Landjugend aber seinen tieferen Sinn erfüllen, so ist es nicht damit getan, dass Hunderttausende von jungen Menschen alljährlich ihr Wissen und Können einmal unter Beweis stellen, sondern die Erfahrungen und Ergebnisse der Wettkämpfe müssen ausgewertet und die Erkenntnisse, die man daraus zieht, angewandt werden. Die Jungen und Mädchen, die geeicht haben, doch sie etwas können und die damit Sieger geworden sind, müssen weiter gefördert und die vielen, die heute noch nicht mitmachen, müssen erachtet und zu dem alljährlichen Leistungsbefehnis herangeholt werden. Ein Mittel dazu ist wie gesagt die jährliche Berufsbildung.

Heute beginnen überall in den Dörfern die Abende der Landjugend, in denen das Wissen sowohl über die praktischen Dinge als auch über die weltanschaulichen, die heute einen Jeden betreffen, geweckt und vertieft werden. Die Jugendwarte des Reichsnährstandes, erfahrene Praktiker und Theoretiker, sprechen hier zur Dorfjugend und erarbeiten mit ihnen ein besseres Wissen und Können. Dabei darf man nicht übersehen, dass diese zusätzliche Berufsbildung ja allen, die zum Beispiel über keine Hochschulbildung in einer Landwirtschaftsschule verfügen, durch diese zusätzliche Schulung ja überhaupt erst den Mut bekommen, sich zu einer solchen Leistungsprüfung zu melden.

Diese zusätzliche Berufsbildung ist nicht zuletzt der Grund für die starke Zunahme der ländlichen Jugend in den alljährlichen Wettkämpfen. 1937 zum Beispiel waren etwa 42 % der Reichsberufswettbewerber der Wettkampfgruppe "Bauern" ohne Fachschule 1936 aber besessen nur etwa 15 % der Teilnehmer keine Fachschule. Noch günstiger sind die Erfolge bei den Gärtnern, von denen 75 % ohne Fachschule am Reichsberufswettkampf 1937 teilnahmen gegenüber 40 % 1936. Diese Jungen und Mädchen ohne eine Fachschulbildung hätten sich nicht in so starker Anzahl an dem Reichsberufswettkampf beteiligt, wenn Jungen und Können und damit die Glaube an ihre Leistung ihnen nicht an den Abenden der jährlichen Berufsbildung gegeben worden wäre.

Neben diesen Förderungsmaßnahmen an der gesamten Landjugend seien jetzt auch überall die Förderungsmaßnahmen an den Siegern in den Wettkämpfen ein. Rund 20 000 Sieger und Siegerinnen im Ortswettkampf, 202 in dem Gauwettkampf und 14 Reichslampfieger wurden 1937 ermittelt.

Wenn man berücksichtigt, dass im vergangenen und in kommenden Jahren ähnliche Zahlen erreicht werden und dementsprechend also mindestens 12 000 ländliche Jungen und Mädchen jährlich in ihrem Beruf nach ihren Wünschen und Fähigkeiten mit allen verfügbaren Mitteln gefördert werden, dann kann aus einer derartigen Ausleseaktion der Tüchtigsten der Welt des Reichsberufswettkamps als fördernde Auslese nur erkennbar. Die verschiedenen Maßnahmen helfen dabei mit. So werden diese Sieger entschieden am Landjugendschauspiel im In- und Ausland durch Reiseleistungen gefördert. Kostenfreie Lehrfahrten werden für sie veranlasst, beim Besuch der Landwirtschaftsschulen und anderen Fachschulen in und außerhalb des Reichsnährstandes werden ganz oder teilweise Freikarten gewährt und bei Bedürftigsten Zulagen gegeben. Daneben laufen noch viele andere Förderungsmaßnahmen.

Der Reichsberufswettkampf bedeutet also eine Förderungsmöglichkeit der Tüchtigsten und ein Ansporn zu höherer Leistung für die gesamte Landjugend. Durch ihn wird es möglich sein, wesentliche Hilfe im Kampfe um die Erringung der deutschen Nahrungssicherheit zu leisten.

Aus den Gerichtssälen.

Das farbige corpus delicti.

Der Verstoßene wußte sich zu helfen.

das sich lediglich in düstiger Ausmachung in seiner Wohnung befunden hätte. Das Gericht nahm beim Angeklagten die bewußte Absicht der Täuschung der Käufer und der Tarnung seines Betriebes an. — Neben diesem Prozess läuft eine Reihe von Zivilprozessen gegen Berg.

* Kindesmisshandlung. Im Februar verhandelte das Frankfurter Schöffengericht gegen den 19-jährigen Fritz T. und dessen Ehefrau wegen Kindesmisshandlung. Der Angeklagte hatte seinen achtjährigen Stiefsohn wiederholt mit Kleiderbügeln, Kochlöffeln oder dem Auslöser misshandelt. In der Schule hielt es auf, dass der Junge blutunterlaufenen Stellen hatte, sehr vermüdet war und einmal einen Fleisch im Gesicht hatte, der von einem Biß des Vaters herabrann. Die Mutter wurde freigesprochen. Der Stiefvater erhielt sechs Monate Gefängnis und legte Berufung ein. Vor der Jugendstrafkammer gab er an, dass der Junge, der inzwischen mit seinem Bruder in Fürjorge genommen worden ist, schwer erziehbar gewesen sei und dass die Züchtigungen in angemessenen Grenzen gehalten hatten. Das Schöffengericht hatte fortgesetzte Handlung angenommen. Die Jugendstrafkammer nahm zwei selbständige Handlungen an und erkannte ebenfalls auf sechs Monate Gefängnis.

* Todesurteil gegen Schlitzus rechtstätig. Das Reichsgericht hat am Freitag die Revision des Raubmörders Walter Schlitzus gegen das Urteil des Schwurgerichts in Frankfurt a. M. vom 13. September 1937, wodurch Schlitzus wegen Ermordung des Schauspielers August Bauer in Zeilsheim in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und dauerndem Verlust der Ehrentugre verurteilt worden ist, verworfen.

Metropole "Bodega"

bekannt für exquisite Küche und vorzüglichen naturr. Wein

Bermischtes.

Chemnitz und Vater wider Willen. Paul R. kan, der 21jährige Neffe des "Kupferkönigs" und voraussichtlicher Erbe eines aus Millionen geschätzten Vermögens, wußte an einem der letzten Morgen nach einem Dauerschlaf von 26 Stunden auf und sah sich mit lebhaftester Überraschung der Tatsache gegenüber, dass er verheiratet war. Nicht nur das, er war sogar Vater, ohne zu wissen, wie er zu dieser unerwarteten Ehe gekommen war. Möglicher ist die ganze Geschichte natürlich nur in einer amerikanischen Stadt, und die zweite Vorauseitung ist ein Mordrausch, in dem er sein Vermögen mehr von dem hatte, was er tat. Der junge Mann hatte sich in ausgelassener Gesellschaft in einem Nachtlager von Siktors in Nordafrika befinden, wo er den berühmten Whisky jener Gegend probieren wollte. Er war davon so begeistert, dass er gar nicht genug bekommen konnte. Wie nun einige Zeugen bezeugen, hat R. kan im Übertrum seiner Begeisterung einer jungen Dame, die an der Gesellschaft teilnahm, einen Milk Martini, seine Wiebe erklärt, die Gesellschaft hatte sich mit ihm zum Standesamt begaben, diesen aus dem Bett geholt, wie das in jenen Galen üblich ist, und die Trauung sofort vornehmen lassen. Die Unterredung ergab, dass die Trauung vollzogen wurde, während der Ehemann sich in einem Zustand völliger Belebenslosigkeit befand. Das Schöpfchen, das die junge Dame gleich in die Ehe mit einbringen wollte, war, wie bewiesen wurde, bereits einen Monat vor der Hochzeit geboren, und der Akt der Anerkennung als Sohn wurde von R. kan in derselben Verfassung unterschrieben, in der er den Ehekontrakt gezeichnet hatte. Nachdem diese Tatsachen festgestellt sind, wird es natürlich keine Schwierigkeiten machen, diese Ehe für ungültig zu erklären, aber sie wird dem jungen Mann ein stattliches Sümmchen kosten, und die Geschichte wird unter 100 000 Dollar nicht aus der Welt zu schaffen sein.

* Der Nitolus wird verboten. Die Polizeibehörden von Melbourne haben in diesem Jahr den Nitolus, der sonst zum Juwel von groß und klein mit Spulen und Weißerkrüppen und mit der Rute durch die Straßen der Stadt lief, für 1937 verboten. Der Grund für diese allgemeine betroffene Maßnahme ist die epidemisch auftretende spinale Kinderkrankheit, die in den letzten Wochen unter der Jugend Melbournes nicht weniger als 52 Todesopfer forderte. Man befürchtet nicht mit Unrecht, dass der populäre "Santa Claus", wie die englischen Kinder den Nitolus nennen, bei seinem Erscheinen auf Straßen, Plätzen und in den weitreichend geschilderten Geschäften große Mengen von Kindern anzulocken wird, und das auf diese Weise die jüdische Krankheit sich noch weiter ausbreiten könnte. So müssen in diesem Jahr die Kinder von Melbourne auf den vielgeliebten Nitolus verzichten.

Neue Schuhe für Groß u. Klein werden stets willkommen sein!



Herren-Halbschuhe aus Deutschlands

größt. Spezialfarb. 8⁹ 10¹⁰ 12¹² 14¹⁴ 16¹⁶

Herren-Sportschuhe und Sportstiefel

schwarzod. braun 9⁹ 10¹⁰ 11¹¹ 12¹² 14¹⁴ 16¹⁶

Herren-Gesellschaftsschuhe, Lackleder

9⁹ 10¹⁰ 12¹² Kombinierte 10¹⁰ 12¹²

Herren-Berufsstiefel, extra kräftige

Ausführung . . . 8⁸ 9⁹ 10¹⁰ 12¹²

Herr.-Hausschuhe 1¹ 1¹ 2² 3³

Damen-Modeschuhe, neueste Modelle in

modischer Farbe u. schwarz 8⁸ 9⁹ 10¹⁰ 12¹²

Damen-Sportschuhe, schwarz od. braun

Boxkalf . . . 6⁶ 8⁸ 9⁹ 10¹⁰ 12¹²

Damen-Fantaisie-Hausschuhe mit

Absatz . . . 3³ 3³ 4⁴ 4⁴

Kinder-Stiefel u. Halbschuhe,

schwarz od. farbig . . . 3³ 4⁴ 5⁵ 6⁶

Warme Hausschuhe 1¹ 1¹ 2²



Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstraße 11; Kirchgasse 9
Wiesb.-Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26

Stellen-Angebote

Weibliche Dienstboten
Kaufm. DienstbotenNicht unrichtige
Verläufnerinin Niederrhein und
Westfalen sucht
nicht unrichtige
Angest. m.
Lüttich, Den-
nisschöpfen u.
Gehaltsford. anConrad Heller,
Mechernich,
Rheinstraße 77.Freundl. Sohnes
Lehrmädchen
sucht.Bauernh. u. Co.
Vanausser 9.

Gewerbliches Personal

Tücht. Frau zum
Waldeservice, auch
neue Herr-
henden machen,
etw. Gartensel-
fikate 15. 2. lts.

Haushalt

Herrnäddchen
per. im Haus-
halt, nur mit
längerem Zeug-
nissen, wech auf
Dauerstellung
erhofft, an zwei
Wochen, 1. Z. Ver-
tr. u. R. 288 T. B.Wegen Erkrankt-
d. jüngsten nicht
wollte.Allein-
mädchenm. bet. Erwerb,
in acht. Haushalt,
gei. aut. an-
leent. Koffenkni-
nille ermischt
Dr. zu erit. im
Taobl. B. L.Stein. lauberes
MädchenMädchen, soziale
sofort nachsch.
(Vaderlos).
Dr. zu erit. im
Taobl. B. L.In klein. Haus-
halt und zur
Krankenpflege
tratige ehrliche
Frauoder Mädchen
sofort nachsch.
Ang. u. R. 288
an Taobl. B. L.Junge Wöhnen
oder unabhän-
gig. Frau von 8
b. 12 Uhr vorm.
nachsch. Zeugan-
serford. Körkell,
nur vormittags
Abendbett. 58.
2. St.Ja. Monatskauf
sucht Wilhelm-
straße 17. 2. lts.Unabhängiges
steigige Frau
zum Leben. u.
Arbeits im
Haushalt sofort
nachsch. Vorstell.
Dienstagabend,
15 u. 18 Uhr
Marktstraße 12.
Barrenladen.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junge
Feuerwehrleute
nachsch. Ang. u.
R. 279 T. B.Ich lude zum
Tragen meiner
franken Tochter
aus d. 2. Etage
für Dienstags
u. Freitags von
10—2 Uhr einen
früchten MannFrau Helma,
Hainstraße 8.
ab WartstraßeWir wollen Stellungs-
suchende darum hin-
zu rufen, dass die M.
der Arbeitsbeschaffung
Offizielle Anträge seines
Originals gründlich
beurteilt werden, und
daher Abschriften,
Kopien usw. müssen
auf der Rückseite dieses
Antrages mit dem
Name des Be-
wirkers unterschrieben
werden.

Der Verlag.

Tüchtiger erfahrener
Poliermeisterin führendes Hotel
sofort gesucht.
Angest. unter
Taobl. B. L.Stellen-
Gesuche

Weibliche Dienstboten

Kaufm. Dienstboten

Herrnäddchen

sofort

Handelsch. Frau

Die „Leiche“ zog den Degen.

Der schenkte General. — Aufregender Zwischenfall bei einer Beerdigung in Mesolongion.

In der griechischen Stadt Mesolongion erlangte sich während der feierlichen Beisetzung des Generals Larnauftis ein aufregender Zwischenfall: Der „Tot“ erhob sich plötzlich aus dem noch offenen Sarg und härtete sich mit gezücktem Degen auf die trauernde Menge. Nur mit Mühe konnte eine Panik verhindert werden.

Man wird in der griechischen Stadt Mesolongion um Eingang des Golfs von Patras noch lange an den Tag zurückdenken, an dem die Beerdigung des verdienstvollen Generals Larnauftis stattfinden sollte. Wohl noch nie hat ein militärisches Ehrenabnimit ein so unerwartetes Ende genommen wie hier. Mesolongion spielt in der Geschichte des nationalen Griechenlandes eine große Rolle. War es doch während des Unabhängigkeitskampfes das Hauptquartier der Griechen gegen ihre türkischen Widerläufer. Heute noch liegt im Osten der Stadt das Heer, eines der schönsten Nationaldenkmäler des modernen Griechenlandes, in dem die griechischen Freiheitskämpfer bestattet wurden und wo auch das Herz des berühmten englischen Dichters Lord Byron, der selbst voll glühender Begeisterung 1824 am griechischen Freiheitstanz teilnahm und in Mesolongion den Tod fand, beigesetzt ist.

In dieser Heldenegräbnissstadt sollte auch General Larnauftis, der vor wenigen Tagen starb, begegnet werden. Man bereitete ihm ein feierliches Begräbnis, an dem nicht nur die gesamte Bevölkerung Mesolongions, sondern auch zahlreiche hohe Militärs und Honoratioren teilnahmen. In einem langen Trauerzug wurde der offene Sarg mit der Leiche des Generals nach dem Heer überführt durch ein Spalier von Soldaten, hinter dem, ergriffen schweigend, die

Zivilbevölkerung der Zeremonie bewohnte. In voller Uniform, die Brust mit Orden geschmückt, das Schwert an seiner Kinten, wurde der General zu seiner letzten Ruhestätte überführt.

Raum stand jedoch der Sarg auf den Stufen des Heeros, als plötzlich ein ebenso unheimliches wie unerwartetes Geschehen eintrat. Der „Tot“ öffnete die Augen und hob den Kopf. Mit erschrecktem Gesicht musterte er die traurende Volksgemeinde, sprang plötzlich mit einem Satz aus dem offenen Sarg und zog verwirrt und die Situation augenscheinlich nicht erkennend, seinen Degen. Und während er Anstalten machte, sich mit der blauen Waffe auf die Trauerrammlung zu führen, erhöhte ein tausendstimmiger Schreis des Volkes unter den Anwesenden, denen sich ob dieses unerwarteten Auftretens die Haare sträubten. Jahrtausende alten Helenen-Dramma, andere jungen auf die Kreis und riefen: „Ein Wunder! — ein Wunder!“, und selbst die anwesenden Militärs erbleichten, da der „Tot“ General, der eben noch reglos im Sarge lag, mit gesogenem Degen und sorgfältigem Angen vor ihnen stand.

Nur mit Mühe konnte man den zum Leben erwachten General Larnauftis davon abhalten, von seiner Waffe tatsächlich Gebrauch zu machen. Mit sanfter Gewalt beschwichtigte man ihn, der durch die plötzliche Schockwirkung des Erwachens noch immer nicht wußte, was hier vorging. Die Polizei beeilte sich eine Panik im Publikum zu verhindern, die die Börnelebenen noch hinten drängten, während die Hinterelebenen sich vorstießen, um zu sehen, was sich ereignet hatte. Während man den General in ein Auto legte, wurde die Volksmenge langsam zerstreut, und die herbeigerushene Sanitätspolonaise nahm sich der ohnmächtigen Frauen, unter denen sich auch viele Verwandte des Toten befanden, an. Nach dem Urteil der Kräfte war General Larnauftis in einen tönenähnlichen Sessel gefallen, der zu einer Lähmung sämtlicher Körperorgane führte. Darum hatte man ihn für tot gehalten, während der Scheinote durch den Transport wieder zum Leben erwachte.

Das Neueste von den Kindlingen. Dr. Dafsoe, der Arzt, der die Kindlinge seit ihrer Geburt betreut, hat sie jetzt schon zusammen mit ihrem Vater Oliver Dionne nach New York begreifen, um die passenden Weihnachtsgeschenke für seine Schätzlinge zu besorgen. Gütig, so begüterte kleine Mädchen ist das ein verantwortungsvolles Geschäft, zu dessen Erledigung zwei Männer gerade ausreichen können. Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß das Vermögen der Kindlinge gegenwärtig 300 000 Dollar beträgt, also für jedes Kind, auch wenn die Zahl durch 5 geteilt werden muss, eine ganz stattliche Summe. Es wird aber betont, daß ihre jetzige Lebenshaltung durchaus nicht billig ist. Die fünf Kinder erfordern einen Kostenaufwand von 1800 Dollar in der Woche. Von diesen bekommt Dr. Dafsoe 200, während die Eltern 100 erhalten, alles übrige reicht gerade, die Pflegemutter, die Hausmeisterin, Räuber und Kleidung und was sonst für die Kleinen unbedingt nötig ist, um zu bezahlen. Die Kindlinge lernen englisch und französisch, model sie bei leichter Sprache den Vorsprung zu geben scheinen; gegenüber 25 englischen Worten kennen sie 400 französische — das Sprechenden geht also bei ihnen, wie es fürsäglich auch auf einer Tagung festgestellt wurde, recht langsam vor sich. Es macht ihnen viel Vergnügen, zu tanzen und mit Karussellen zu zieheln. Besonders aber mag sie einschlafen. Wenn der Vater auch nicht viel von dem Einkommen seiner kleinen Löchter hat, so geht es ihm doch besser, als er es wohl jemals erträumt hat. Nicht nur, daß der Weltkrieg seiner Kinder etwas auf ihn abgeprägt hat, er hatte doch auch die Möglichkeit, in einen kleinen Laden von eins bis sechs für ein Filmstund oder einen großen Boxer eines Managers, der seine Interessen wahrmaintain. Er soll aber doch in New York einen Rechtsanwalt bestellt haben, ob er günstige Ausichten mit einem Projekt gegen die kanadische Regierung haben würde, die er beschuldigt, daß seiner fünf kleinen Großverdienner beraubt zu haben.

Berläufe

Händler: Bertolt

Herrenanzüge

Wintermantel, Damemantel, gut und preisw. bei

Steider-Beh

Warenmänner, 5 auf Wunsch Teilzahlung.

Pianos

neu u. gebraucht
Mietpianos
Schmitz
Rheinstraße 52,
gegenüber
Landesbibliothek

Schlafzimmer

Schlafzimm., Wohnzimm., Arbeitszimm., Schreibtisch- und Schreibmöbel, Schreibtische, Metalls., Holz- und Kindermöbel, Kindermöbel, Einzel-, Meißner- und Polstermöbel, Kinder- und Sportwagen preiswert u. aut bei
Kraemer, Mauerstraße 8 und 15, Tel. 26122.

Wo

kaufe ich gute billige

Möbel

bei

Hermes

Hellmundstraße, Ecke Bertramstr.
Ehestandsdarlehen

Schlafzimmer

Spiegelzimmer

Küchen

neueste Modelle billig zu verk.

Vogel

Frankenstr. 19 (Ehestandsdr.)

Gebr. Höhne

Städtisches Büfett

Tisch u. Stühle

Sessel, Sofas, schöne Bank.

Kommode

Rahmende, Empore, Biedermeier-

Möbel

Glasläden, an verk.

Henne

Bahnhofstr. 30

Bahnhof

Moderne Schlafzimmer

Eide mit Kubb., Rückenlehnen, Polstermöbel

Einzel-Möbel

gute Ausführung u. besonders billig!

Moderne Couches

RM 52.- 68.- 85.- 115.-

Neuzzeitliche Polstersessel

RM 17.- 25.- 36.- 68.-

Chaiselongues

RM 26.50 38.- 54.- 65.-

Bett-Couches

RM 32.- 45.- 75.- 95.-

Dienst-Garnituren

RM 32.- 45.- 59.- 68.-

Flugdoroberen

RM 22.- 33.- 45.- 65.-

Schreibtische

RM 75.- 85.- 108.- 125.-

Bücherschränke

RM 39.- 52.- 75.- 95.-

Kleiderschränke

RM 45.- 62.- 81.- 98.-

Waschkommoden

RM 33.- 52.- 98.- 120.-

Schreibtischröhre

RM 135.- 149.- 225.- 275.-

Metallobjekten

RM 15.75 21.- 28.- 36.-

3 teilige Wollmatratzen

RM 25.- 31.- 36.- 41.-

Schlafzimmerschränke

Deckbetten, Kissen usw.

MÖBEL BAUER

Wiesbaden, Wellitzstraße 12
Ehestandsdarlehen von jedem Ort

Möchten Sie

gerne wissen, was schöne und gute Möbel kosten, dann kommen Sie zu

Möbel-Reichert

Frankenstr. 9 • Bahnhofstr. 17

Vorführungswagen

10/5 PS, 4-Sitzer Limousine, für 25. ohne Mittelpoisen, sehr breit, in deinem Raum, preiswert, eventl. Sonderausstattung.

Stromer-Auto, 1. G.

Frankfurt Main

Frankenstr. 102/103, Tel. 78347.

Original V 8

Limousine, neuwertig, im Auftrag günstig abzugeben.

Brönnner, Parkstr. 39

Raufgelüche

An- und Verkauf

Fondstische

Brillanten, Überein, Silber.

B. Carl, Hirsharaben 28.

Ganz, in rein.

Zweigabholung, jetzt od. spät, zu

10/5 PS, 4-Sitzer, Tel. 284

Brönnner, Parkstr. 39

zu laut, geräuscht.

Ang. u. G. 284

Drehstrom-Motor

120 bis 220 Volt

2/4 - 3 PS, zu l.

Ang. u. G. 284

Wiegand

Hoßmittelpunkt, 6/8

Tel. 28651

Kauf, Ausstellung, Bücher, Briefmarken, Preismarken

u. Goldrahmen, Zimmermann, Feuerzeug, 28. 2. Witte Volkart.

Süde im Auftr.

am Herrenzim.

Witte Volkart

u. Einzelmodel

Empfehlungen

Ungewöhnliche

Witze, Bilder,

Leiderstücke,

Heimkino

aus den verschieden

gebildeten Gebieten.

Vorführbereite, interessante Filme aus den verschiedenen Gebieten.

Ein Heimkino

ist heute so billig und bereit der ganzen Familie soviel Freude während des ganzen Jahres, daß es als Festsymbol ernsthaft in Erwägung zu ziehen ist. Lassen Sie sich das Heimkino für RM. 27,- einmal vorführen.

BESIER

Photo für Kino Projektion

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße

Das Wiesbadener Tagblatt

in W. Dogheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Philippe Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Autow. Böhl, Wiesbadener Straße 27.
Franziola Minor, Wiesbaden, Domheimer Str. 171.
Mara, Anna, Dogheim, Siedlung, Koblenzstraße.

Siedlung Talheim

Nicholas Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Steuerkreis

Auto, 4-Sitzer

zu laut, geräuscht

Ang. u. G. 284

an Taobl. Berl.

Beispielhafte Empfehlungen

Friseure

Achtung!

Ihre Witze

sind falsch!

Greiter, Fackmann

für es ist für Sie

Ang. u. G. 284

an Taobl. Berl.

Modenläden

u. Aufarbeiten

von Polster-

möbeln.

R. Klein.

Bismarckstr. 8

Herrnarbeiten

solle preisw.

E. Käsele

Kaufhausbau

Reinmann

Strasse 6.

Telefon 26284.

Vertriebene

Wer führt leer

von Hannover

nach Wiesbaden

und nimmt

3 Zimmermöbel

mit? End. Ob.

Ang. u. G. 284

an Taobl. Berl.

Reihende, keine

Räume

in nur 1000

Ob. abnehmen

Diap. 1.

Kapellenstr. 7.

1. St. rechts.

Schon wieder

die Lesbrille vergessen!

Mit Bifokalgläsern sieht

man in Ferne und Nähe

scharp mit einer Brille

von:

OPTIKER

HÖHN

LANGGASSE 5

Wie in Sowjetrußland der Glaube sich verbirgt.

Bekanntlich sind gerade in den letzten Tagen viele russische Geistliche verhaftet worden. Der folgende Beitrag unseres Moskauer Korrespondenten gibt einen anschaulichen Bericht der wirklichen Lage der Kirche bei den Sowjets. Die Schrift.

Moskau, Ende November.

In einem Dorf, dessen Namen hier aus geheimnisvollen Gründen verschwiegen werden müssen, in der Nähe von Kostroma ist die leise kleine Kirche der weiten Umgebung vor zwei Jahren geschlossen worden und wird seit diesem Sommer als Wirtschaftsgebäude benutzt. Ein Posa hält nun heimlich seine Andachten in einer alten Scheune ab, durch deren Dach es regnet und durch deren Wände der eisige Wind pfeift. Da es nun nicht mehr möglich ist, daß der Posa die Gräber und die Toten der Dörfer legnet, da ihm der Zutritt zu den Friedhöfen verboten worden ist, so werden in diesem kleinen Dorf Jüden. Für solche Fernbeerdigungen vorgenommen. Stellt ein gläubiger Christ aus der Gemeinde, so trifft sich heimlich der Posa mit den Angehörigen des Verstorbenen in der alten Scheune und der liturgische Ritus wird über einem Kleidungsstück des Toten vollzogen. Dieses gelegnete Kleidungsstück wird dann bei der "wolligen Beerdigung" in den Sarg gelegt. Über oder eine Schaufel Erde von dem Grabhügel wird heimlich geworfen und später als erste dem Sarg nachgeworfen.

Für jeden, der lange nicht mehr in Sowjetrußland war, ist dies vielleicht unverständlich. Aber die Angehörigen, die es heute noch wagen, einen Toten fischlich beerdigen zu lassen, legen sich unweigerlich schweren bolschewistischen Verfolgungen und Terroristen — ja wahrscheinlich einer baldigen Verhaftung als Staatsfeinde aus.

Da jede kirchliche Handlung — trotzdem sie nach der allerdings nur das Ausland aufgemachten Verfolgung erlaubt sein mag — als staatsgefährlich gilt, wagen die Brautleute nicht, sich kirchlich trauen zu lassen. Auch hier ist in den Jahren des kirchlichen Kampfes gegen den Bolschewismus ein Ausweg gefunden. Seitdem z. B. in Smolensk alle Kirchen geschlossen wurden, senden durch einen Vertrauten viele Brautleute ihre Ringe zu dem Posa mit der Bitte, wenigstens diese kirchlich zu segnen. Weither kommen Abgelebte in die kleine Kammer des Kirchlichen und oft bringen sie gleich von mehreren Paaren die Trauringe mit. So wird die Trauungsritus über den Ringen vollzogen, und eine so geschlossene Ehe gilt als kirchlich geweiht. Auch diese Ferntrauungen haben sich in den Jahren der religiösen Not immer mehr verbreitet und sind oft der einzige Weg, weit entfernt wohnenden Christen einen kirchlichen Segen zu geben.

In Moskau gibt es heute bekanntlich statt 1624 Kirchen des Jahres 1917 nur noch etwa 20. Die anderen sind geschlossen und zum größten Teil niedergelegt worden. Trotzdem die antikirchliche Agitation mit allen kauzhaften Mitteln unterstützt wird, kann man in der letzten Zeit feststellen, daß diese zwanzig Kirchen zu jedem Gottesdienst überfüllt sind. Teileweise muß man sogar bereits einige Stunden vor Beginn des Gottesdienstes erscheinen, um nur in die Kirche gelangen zu können und um nicht wie einige Laien zu den offenen Türen den Worten des Geistlichen zuhören zu müssen. Das alles würde aber nicht föhlen, wenn nicht immer wieder plötzlich Beamte der GPU erscheinen und den einen oder anderen, ja zumeist auch den Posa, mittan im Geiste verhaftet würden. Wie tief die religiöse Glaube noch im Volk verwurzelt ist, beweist wohl am besten die Tatsache, daß allein eine Moskauer Kirche im letzten Jahr durch den Verlust geweihter Kerzen über 200 000 Rubel eingenommen hat.

Wie auch die Jugend sich immer mehr von der antikirchlichen Propaganda abschreibt, mag folgender Vorfall beweisen. In Kiew führte der "Bund der Schützen" überwältigend eine Leibesuntersuchung der Schuljugend durch. Von 870 Jungen trugen über 600 — also nahezu 75% — Brustkreuze oder Heiligenschilder bei sich. Auf die entsetzte Frage des Kommissars, was dieser Anhänger bedeutet, erklärte ein mutiger Schuljunge: "Gott soll uns beim Examen helfen!" Seide



England im Kampf gegen den Typhus.

In England ist man zurzeit wegen der zahlreichen Typhusfälle sehr beunruhigt. Man nimmt an, daß die Krankungen ihre Ursache in unsauberen Brunnenkreis, einem in England sehr beliebten Gemüse, haben. Auf den großen Farmen, die Brunnenkreis liefern, werden daher besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. — Farmarbeiter reinigen vor Betreten der Beteile sorgfältig ihre Gummistiefel. (Weltbild, Janets-R.)

sam der Sprecher nicht zum Examen, sondern wurde sofort von der Schule verwiesen.

Neue Erscheinungen sind jetzt auf den Landstraßen und in den von den Städten weiter entfernt liegenden Dörfern zu beobachten. Das sind die sog. Wandergeistlichen. Wird in irgendeiner Stadt die letzte Kirche geschlossen, so ergriffen die Geistlichen des Wanderseins und ziehen von Ort zu Ort. Überall predigen sie. In den Dörfern, in den Häusern oder in den Ställen, im Wald oder unter freiem Himmel auf dem Feld. Fleisch und Käse sehen sie aus, zerlumpt ist oft ihre Kleidung und ein paar Brotrinden im Mund. Sie tragen sie in dem gleichen Saat die Bibel, ihr kostbarstes Gut. Sie werden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen, doch wehe, wenn sie einen roten Spiegel in die Hände fallen, Jahre der Verbannung oder der Kerker ist ihr Los.

Während der Bolschewismus offen gegen die Geistlichen heißt: "Kirchliche Parasiten und Rauschläger bleiben die Posen...", fiel mit vor kurzem ein illegal gedruckter und heimlich verbreiteter Aufruf der russischen Geistlichkeit in die Hände: "Rümmt den Stab in die Hand und mache dich auf dem Weg... Wenn man dich fragt: Wer?..., so antworte: ich habe keine gegenwärtige Stätte. Wenn man dich fragt: Wo?..., so antworte, ich laufe auf dem entzweiten Antlitz der Erde, die überall gestreute Gläubigen!"

Ein solcher Wandergeistlicher predigte im Dorf Kipino. Mit herbedien Worten schilderte er seinen Jahrzehnt, daß die Sonnenglocke der Antichrist sei und daß nur der Gnade erfahren würde, der wieder zu allen heiligen Stätten wallfahren würde. "Gehet hin zu den von der Sowjetregierung geschlossenen und zerstörten Klöstern, gehet hin zu den heiligen Quellen, setzt dort und nehmet heilige Erde und Wasser mit. Dann werdet ihr der Gnade Gottes wieder leihfähig werden,

dann werden die Sowjets...". Hier wurde er durch einen GPU-Agenten verhaftet. Doch wurden in ähnlichen Fällen bisher die russischen Geistlichen verbannt oder eingekerkert, so verzichtete man ihren Glauben auf einmal durch eine ganz neue und ausgeliegte Methode zu brechen. All die Geistlichen werden jetzt registriert und täglich gespioneert, antireligiöse Vorträge zu hören. Kurze Zeit später lag sich unseres Geistlichen mit anderen Posen in einer antireligiösen Versammlung wieder. Mit sinkendem, verblassenem Gesicht lag er da und sein Mikrophon offenbart, daß sein Glaube durch diese Aufführung nicht gebrochen wird. Wie lange noch und er ist in der Kontrolle entwischen und steht weiter im Land — unbekannt — als Wandergeistlicher umher und predigt.

Dr. R. Gr.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimatosemester beim Stadt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	29. November 1937	30. Nov.		
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	1 Uhr
Luftdruck { auf 0° und Normalhöhe red.	763.0	762.1	762.3	762.4
Außentemperatur (Celsius)	8.3	5.6	2.5	0.5
Windrichtung und -stärke	SW 2	SW 1	R 1	R 1
Wiederstandskraft (Millimeter)	—	—	—	0.0
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter	wolzig

29. Nov. 1937: Höchste Temperatur: 8.2
Lagemittel der Temperatur: 2.2
30. Nov. 1937: Wenigste Außentemperatur: 0.0
Sonnenstandeauer am 30. Nov. 1937:
Vormittags — Std. — Min.
Nachmittags — Std. — Min.



Sie Krüger's für's Kindergart...

Aber kaum ist Mutter an der Tür, da fockt die Milch über! Das gibt immer Ärger! Das Schlimmste aber ist an Milchlocher und Gasberd....

der festzuhende häßliche Rand!

Ja, wenn Frau Krüger dann ihr IMI nicht bei der Hand hätte! IMI ist immer Retter in der Not, es reinigt im Nu und entfernt alte Gerüche. Was singe ich wohl ohne IMI an", sagt Frau Krüger und schaut sich stolz in ihrer blühzaubernden Küche um!



Auto-Verleih

Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

Goldbarsch

ein köstlicher Fisch, wird jetzt
in großen Mengen gefangen,
daher billiger!

Goldbarsch 32,-

500 g

Goldbarsch-Fillet . . . 60,-

500 g

geräucherter Goldbarsch 26,-

250 g

„Das Fischgeschäft „R. R. Fischerei“

NORDSEE

nur Michelsberg 1

Jg. Gans in Gelee
(Gänsewälzrouer)

Schale 40,-

Gretzer Stadtküche

Neugasse 24

Berloren Gefunden

Goldene
Dam.-Armbanduhr
Donnerstag ver-
loren. Ahnenstr.
Kleistr. 19, 3. 1
Siede.

Anzeigen in
Wiesbadener Tagblatt
haben immer
Erfolg!

BEVOR

Sie Ihren Bedarf an
WERBEDRUCKSACHEN
neu ergeben, denken Sie an unsere preiswerten Drucke
P. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Praktische Geschenke erfreuen



Strickwaren,
modisch reizvoll,
gute Qualität — und
trotzdem: richtige
Weihnachtspreise.

L. Schwenck

Das bekannte Fachgeschäft in der Mühlgasse

**Der Rheingau am Jahrestag
der NSG. „Kraft durch Freude“.**

(Rüdesheim, 29. Nov.) In allen Gemeinden des Rheingaus veranstalteten am Samstag die Ortsverbände der NSG „Kraft durch Freude“ anlässlich des vierjährigen Bestehens des großen Freizeitabendwerkes des deutschen Volkes Gemeinschaftssabende, in denen nach den vorliegenden Einzelberichten die einzelnen Gruppen von „KdF.“ nicht nur die von ihnen aus der Vollstums, Lied, Heimat und Körperspflege erarbeiteten Leistungen dachten, sondern darüber hinaus bei den zahlreichen Götzen der Abende Verständnis für die durch die NSG „Kraft durch Freude“ betreuten Sachgebiete wieden. Durch die erfassten Tätigkeitsberichte – sie lagen allerdings nur in der Zusammenfassung für den Großkreis Rheingau/St. Goarshausen – wurden auf der anderen Seite die wirtschaftlichen Auswirkungen der „KdF.“-Gebiete in das Licht allgemeinen Interesses gerückt. Einige ausgesuchte Zahlen sindprechende Beweise. Im 4. Jahr des Bestehens der NSG „Kraft durch Freude“ betrug die Zahl der im Kreisgebiet Rheingau/St. Goarshausen ankommenen Urlauber 61. Sie brachten insgesamt 44 545 Urlauber zu acht bis vierzehntägigem Aufenthalt in dieses Gebiet. In 996 Omnibussen wurden während des Sommers 29 880 Urlauber in die landschaftlich lebenswerten Teile unseres Gebietes befördert. Besonderer Anteil an der Verkehrsbelastung hatte die Schifffahrt, die auf 380 Fahrten 86 971 Teilnehmer beförderte. 22 Fahrten mit 43 870 Teilnehmern entfallen hierauf auf Privatfahrtsgesellschaften. Die Reichsbahn und die verschiedenen Privatbahnen wurden innerhalb des Kreisgebietes von 30 973 Urlaubern benutzt. Dass an diesen Zahlen anteilmäßig der Rheingaukreis besonders stark beteiligt ist, verdeutlicht sich aus der besonderen Anziehung des Rheingaus. Der Hauptwirtschaftsfaktor des Rheingaus, der Weinbau, darf auch für den verlorenen Verkehrsommen einen gesegneten Umsatz für sich durch die „KdF.“-Urlauberzüge buchen. Am Jahrestag der NSG.

„Kraft durch Freude“ kann also auch der Rheingau seine Freude über die Aufbaubarkeit dieses großen Werkes feststellen.

Briefmarken-Ecke.

Neue Postwertzeichen.

Afghanistan: Sonderausgabe zur Jahrhundertfeier der Einnahme der Stadt Konstantin: 50 Pf. rosa, 1 Kr. braun, 1,75 Kr. blaugrün, 2,15 Kr. lila, Bild auf Konstantine, großes Querformat.

Australien: Jubiläumsausgabe zur Hundertfünfzigjährfeier der Kolonie Neu-Südwales: 2 Pence braun, 3 Pence blau, 9 Pence lila, Kapitän Phillips Landung in der Bucht von Sidney.

Brasilien: Gedächtnismarke zur Fünfzigjahrfeier der Hilfssprache Esperanto: 30 R. Welttag.

Britisch-Indien: Weitere Briefmarkenwerte rechts im Rahmen Georg VI., sonst Darstellungen der verschiedenen Verkehrsmittel: 2 Anna Bäuerin, 2 Anna 6 Pies Ochsenwagen, 3 Anna Pferdewagen, 3 Anna 6 Pies Kamel, 4 Anna Eisenbahn, 6 Anna Dampfer, 8 Anna Kraftwagen, 12 Anna Flugzeug.

Bulgarien: Briefmarken: 1 Lew grün, 2 Lew rotbraun, 4 Lew orangefrot, Petrus Maria Lutte, 2 V. rot, König Boris in Uniform.

Dänemark: Sondermarke zur Briefmarkenausstellung in Kopenhagen: Briefmarke 10 Ø. braun von 1933 mit dem Aufdruck „K. B. K. (= Kopenhagen Philatel. Klub) 17.-26. Sept. 1937“.

Deutsches Reich: Winterhilfseiche: 3+2 Pf. Rettungsboot, 4+3 Pf. Sander „Elbe 1“, 5+3 Pf. Fischerboote, 6+4 Pf. Dampfer, 8+4 Pf. Segelschiff, 12+6 Pf. „Tannenberg“, 15+10 Pf. Ozeandampfer, 25+15 Pf. „Hamburg“, 40+35 Pf. „Bremen“.

Frankreich: Briefmarken: 55 C. violett, Friedensgöttin, 90 C. grün, Poststraße über den Mont Ventoux

(Savoyische Alpen), Querformat. — Ausflugsmarke: 80 C. auf 1 Kr. Friedensgöttin, orange.

Frankreich: Höhere Briefmarkenwerte: 2/6 Schilling

grün, 5 Sch. rotbraun, 10 Sch. blau, St. Patrick, irischer Nationalheiliger.

Großbritannien: Aufglocke: 50 Pf. schokoladenbraun, 1 Dinar grün, 2 D. blauworf, 2,50 D. rot, 2 D. violet, 10 D. larmtin, 20 D. dunkelgrün, 30 D. ultramarin, verschiedene Landschaften.

Sommerausgabe zu Ehren des Balkanbundes: 3 und 4 D. mit den Wappen der Bundesstaaten Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und Türkei.

Österreich: Freimarke: 20 R. rot und gelb, Barden mit Rheinbrücke, 25 R. violet und Gelb, Mädchentanz im Hintergrund Kapelle in Steg, Entwürfe von Prof. Scheiheit-Münch.

Neuseeland: Wohlfahrtsmarke zugunsten der Gesundheitspflege („Health“): 1+1 C. Bergsteiger.

Österreich: Winterhilfe: 5+2 C. dunkelgrün, Pflegeschwestern mit Säugling, 12+3 C. Sepia, Mutter, Kindern Spielt reichend, 24+4 C. dunkelblau, Pilgerin, Kreis läufend, 1+1 Sch. larmtin, Schwester am Krankenlager.

Hundertjahrfeier der österreichischen Eisenbahnen: 12 C. sepia, erste Lokomotive „Austria“, 25 C. violet, moderne D-Zug-Lokomotive, 35 C. dunkelrot, Elektro-Lokomotive.

Schweiz: Die Pro-Inventur-Marke, die ältesten regelmässig wiederkehrenden Wohlfahrtsmarken Europas, feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum: 5+5 R. grün, General Dufour, erster Befehlshaber der eidgenössischen Arme (150. Geburtstag), 10+5 R. violet, Mitlaufen von der Alpe (150. Todestag), 20+5 R. orangefrot, Knabentanz, 30+10 R. blau, Mädchentanz, leichtere Werte in Querformat tragen die Jubiläumsdaten 1912–1937.

Tschecchoslowakei: Anlässlich der Tagung des Bevollmächtigten des Internationalen Arbeitsamtes in Prag erhalten die Freimarken 50 H. (Beneš), 1,20 Kr. (Neujahr), 2 Kr. (Julius) den Aufdruck „B. I. T.“ (Bureau International du Travail). — Sonderblatt zur philatelistischen Landesausstellung in Brünnburg: 50 H. blau (Puppersee in der Tatra), 1 Kr. rot, Brünn-Denkmal.



Das Richtigste wäre ein Familiengeschenk:
Einen „Telefunken“
Ab 154 RM. (natürlich auch auf Raten)

bei

Radio-Leffler
FERNRUF 24453 KIRCHGASSE 22



die sich Weihnachten verloben
ladenwirtein, in diesen Tagen zu uns zu kommen und mit uns den
Druck der Verlobungskarten
oder Briefe zu besprechen.
Wir haben geschmackvolle
Karten und Briefe in den ver-
schiedensten Preislagen zu-
rechtegelegt, sodass wir jeden
Wunsch erfüllen können.

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TAGBLATT
LANGGASSE 21 • TEL. 59631

Was schenke ich?

Maniküre-Etuis
Puderdosen
Kristall-Zerstäuber
Taschen-Toilettes
Bürstengarnituren
(Silber, Ebenholz, Zelluloid)
Parfüms-Toilette-Seifen
Kölnischwasser-
Geschenkpackungen
Feine Bürstenwaren
Rosier-Artikel
(Pinsel, Apparate usw.)



die Parfümerie mit der größten Auswahl!

Dette, Michelsberg 6

Der große Augenblick!

Wenn der helle Schein der Christbaumkerzen auf die liebevoll aufgebauten Weihnachtsüberraschungen strahlt – dann ist der grosse Augenblick gekommen, der jetzt schon alle Gemüter bewegt! Und wie beglückt werden Sie selbst sich fühlen über die Freude, die Sie Ihren Lieben durch Erfüllung ihrer Wünsche bereiten! Wählen Sie darum mit Bedacht, besorgen Sie die Geschenke aus der Fülle unserer reichen Läger, Sie treffen sicher für alle das Richtige mit Ihren Gaben von

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS
Wiesbaden Kirchgasse 31-37 Kirchgasse 35-37

